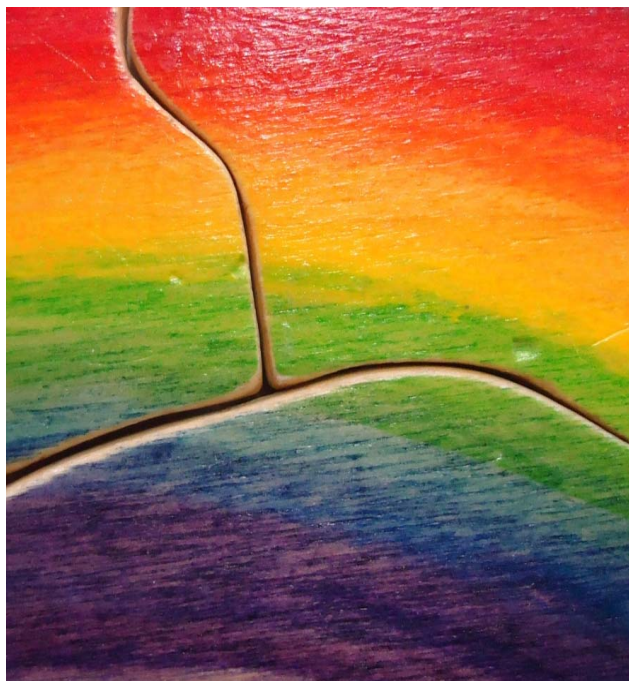


Kinderhaus Regenbogen Amberg



Konzeption für die
Krippe

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Heft finden Sie Informationen und Wissenswertes über die Kinderkrippe in unserem Haus. Diese Konzeption ist in Zusammenarbeit mit Eltern und Erzieherinnen erarbeitet worden, damit sie nach Möglichkeit allen Bedürfnissen gerecht wird.

Und sie wird jetzt mit Leben erfüllt, da die Kinder die Krippe besuchen, und so dieses Betreuungsangebot auch in unserem Haus etabliert wird. Wir freuen uns auf diese spannende Zeit des Beginns.

Wir werden weiter an diesem Konzept arbeiten und unsere Erfahrungen mit einbringen.

Gemeinde Amberg

Kinderhaus Regenbogen



Peter Kneipp, 1. Bürgermeister



Inge Böck, Leiterin

1. Start für die Krippe

Unsere neue Krippe startete im September 2013. Da der Bau noch nicht ganz fertig war, wurde eine Zwischenlösung im renovierten Pfarrhaus bereitgestellt.

In der Krippengruppe werden 12 bis höchstens 15 Kinder im Alter von einem bis drei Jahren von drei pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften betreut. Sind noch Plätze frei, können auch jüngere Kinder aufgenommen werden.



2. Räumlichkeiten

In der Krippe sind alle Räume nach dem Raumprogramm geplant.

Im **Gruppenraum** haben die Kinder verschiedene Spielmöglichkeiten, z. B. Bewegung, Rollenspiel, Bauen, Bilderbücher und Gesellschaftsspiele.

Neben dem Gruppenraum gibt es eine **Küche mit „Esszimmer“**, das auch für Kleingruppenarbeit genutzt werden kann.

Im **Bad** ist sowohl Platz für die pflegerischen und hygienischen Aufgaben, als auch für Spiele mit Wasser und Farbe.

Der **Ruheraum** kann für den Mittagsschlaf und zwischendurch zum Ausruhen und ruhigen Spielen genutzt werden.

Der **Elternraum** ist vor allem in der Eingewöhnungszeit, aber auch beim Abholen für die Eltern da. Er kann auch gut als Elterngesprächsraum dienen. Auch ein kleines Büro wird hier untergebracht, das hauptsächlich für die schriftlichen Dokumentationen über die Entwicklung der Kinder und für Besprechungen im Gruppenteam genutzt werden soll.

Im **Gang** können die Kinder mit Fahrzeugen fahren oder andere Bewegungsspiele machen.

Der **Lagerraum** dient in erster Linie zur Aufbewahrung von Spielmaterialien, die gerade nicht genutzt werden, damit der Raum nicht überladen wird. Auch wird hier alles zur Wäschepflege untergebracht.

Die **Garderobe** wird auch zur Aufbewahrung der Kinderwägen genutzt. Hier befindet sich die Türe zum Garten.

Ein **weiterer Raum** kann je nach Interessen der Kinder unterschiedlich eingerichtet werden, z. B. auch als **Bällebad**.

Ein spezieller Bereich des **Außengeländes** wird für die Krippenkinder gestaltet. Dort wird es verschiedene Angebote geben, wie Klettern, Sand spielen und Schaukeln. Ein Zugang zum restlichen Garten ist eingeplant.



3. Pädagogik

Krippenkinder sind in einer besonderen Phase der Entwicklung:

- ❖ Der Bindungsprozess erfordert eine sichere Bezugsperson.
- ❖ Sie sind in einer besonders wichtigen Phase der Sprachentwicklung.
- ❖ Sie kommunizieren noch viel nonverbal, z. B. auch über Gegenstände.
- ❖ Pflegekonzept und Sauberkeitserziehung bedürfen besonderer Aufmerksamkeit.
- ❖ Sie haben ein großes Bedürfnis sowohl nach Ruhephasen als auch nach Bewegung.
- ❖ Sie befinden sich manchmal in der Trotzphase und entwickeln ihr Ich-Bewusstsein.
- ❖ Die erste Trennungssituation ist besonders anspruchsvoll, die Eingewöhnung sollte sensibel und individuell angepasst ablaufen.



Daraus ergibt sich für uns eine

3.1. Individuelle Gestaltung der Eingewöhnungsphase

- ❖ Wir gestalten die Eingewöhnungsphase immer zusammen mit den Eltern. Dabei ist uns der Aufbau einer sicheren Bindung zu einer Bezugserzieherin wichtig.
- ❖ Die Eingewöhnung geschieht schrittweise. Anfangs ist immer ein Elternteil dabei. Mit der Zeit bauen wir immer längere Trennungszeiten ein. Bei der Eingewöhnung orientieren wir uns an bewährten Eingewöhnungsmodellen.
- ❖ „Übergangsobjekte“ wie Schnuller oder Kuscheltier geben Sicherheit.
- ❖ Wir besprechen anhand des Wegweisers „So gelingt´s“ die Eingewöhnungszeit mit den Eltern.
- ❖ Nach ca. zwei Monaten laden wir die Eltern zu einem Gespräch ein und sprechen darüber, wie die Eingewöhnung für alle Beteiligten geklappt hat.
- ❖ Nach der gelungenen Eingewöhnung bauen auch die anderen Erzieherinnen einen intensiven Kontakt zu jedem Kind auf.



3.2. Bildung und Erziehung

- ❖ Wir fördern die Krippenkinder in allen Bildungsbereichen des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplans. Grundlage für alle Bildungsangebote ist eine intensive Beobachtung. Hilfreiches Instrument dazu ist die Entwicklungstabelle nach Beller und Beller.
- ❖ Wir setzen ein besonderes Augenmerk auf die Förderung der Wahrnehmung, Sprache, Motorik und Gemeinschaft.
- ❖ Gerade die sprachliche Begleitung beim alltäglichen Handlungen bietet eine wunderbare Möglichkeit der Sprachförderung.
- ❖ Wir respektieren den Entwicklungsstand und die Fähigkeiten des Kindes und heben es nicht mit „viel Unterstützung“ auf die nächste Entwicklungsstufe. Dabei achten wir besonders auf die Bedürfnisse der Kinder. Jedes Kind bekommt die Zeit, die es für seine Entwicklung braucht.
- ❖ Die Bindung zwischen Kind und Erzieherin ist uns sehr wichtig. Wir möchten für das Kind eine sichere, feinfühlig und wohlwollende Basis sein und ihm etwas zutrauen.
- ❖ Das Wohlbefinden des Kindes ist für uns entscheidend. Wir gehen auf jedes Kind und seine individuellen Bedürfnisse ein. Um diese zu erkennen, ist eine fachliche Beobachtung besonders wichtig. Dabei achten wir vermehrt auf Gestik, Mimik und andere Ausdrucksformen.
- ❖ Die Entwicklung eines Kindes dokumentieren wir im Bildungsbuch, dem „Bilbu“.
- ❖ Wir akzeptieren jedes Kind, so wie es ist. Wir unterstützen es darin, die Vielfalt seiner Gefühle zu erleben.

- ❖ Wir fördern die Selbständigkeit der Kinder. Dabei dürfen sie selber Erfahrungen machen und viel ausprobieren. Misserfolge werden zugelassen und Erfolge gelobt.
- ❖ Kinder erfahren Materialien mit allen Sinnen, was für ihre Entwicklung sehr wichtig ist. Deshalb ist bei uns „Matschen und Pritscheln“ erlaubt.
- ❖ Jüngere Kinder sind noch sehr am Tun interessiert, nicht am Endergebnis, d. h. wir verstärken das Tun, die Aktivität der Kinder positiv.
- ❖ Gerade für Krippenkinder ist es wichtig, mit anschaulichen und konkreten Materialien zu arbeiten.
- ❖ Das Angebot an Spielmaterialien wird der aktuellen Situation angepasst. Wichtig ist, das alles übersichtlich und der Raum nicht überfüllt ist. Dafür werden die Materialien von Zeit zu Zeit ausgetauscht.
- ❖ Kinder lieben Wiederholungen. Wir bieten Raum für Rituale und einen gut strukturierten Ablauf. Auch der Jahreskreis mit seinen Festen trägt dazu bei.



3.3. Was ein Tag so bringen mag

- ❖ Der Alltag ist für uns der beste Lernort. Hier bieten sich unzählige Anlässe für eine umfassende Förderung.
- ❖ Der strukturierte Tagesablauf und altersgerechte Rituale geben den Kindern Sicherheit und Halt.
- ❖ Jüngere Kinder brauchen wenige, aber klare Regeln und Geduld beim Regeln lernen.
- ❖ Im Morgenkreis begrüßen wir uns, singen Lieder und machen gemeinsame Spiele.
- ❖ Bei der gemeinsamen Brotzeit dürfen die Kinder schon beim Vorbereiten helfen. Gesunde Ernährung und das Einhalten der Tischregeln sind uns ein Anliegen. Die Kinder entscheiden selbst, was sie essen und trinken möchten. Am späteren Vormittag gibt es noch eine kleine Zwischenmahlzeit.
- ❖ Wir gestalten die Wickelsituation kindgemäß, achten Intimität und Gefühle, beziehen das Kind aktiv mit ein, machen Wickelspiele. Wir gestehen dem Kind zu, selbst den Schritt zur Sauberkeit zu gehen und unterstützen seine Bemühungen. Wir helfen bei Toilettengang und Händewaschen.
- ❖ Die Räume und Außenanlagen bieten sowohl Platz für Ruhe und Entspannung als auch für Bewegung und Aktivität. Wir setzen Medien ein, die zur Ruhe einladen (Lichtspiele, CDs, Massagegeräte, Kuscheltiere ...). Gang, Bällebad, Sportraum und natürlich der Garten eignen sich für die bewegungsintensiven Spiele.

- ❖ Im Freispiel erhält das Kind die Möglichkeit, sich intensiv mit altersentsprechenden Spielmaterialien zu beschäftigen. Bei den Spielen achten wir darauf, dass sie gut zugänglich für die Kinder sind. Jüngere Kinder spielen lieber auf dem Boden, als auf dem Tisch.
- ❖ Zum Spielen gehört auch das Aufräumen am Ende der Freispielzeit.
- ❖ Pädagogische Angebote ergänzen das Freispiel, gemeinsam kochen oder backen, malen und gestalten, Geschichten hören und Bücher anschauen, sich gemeinsam bewegen oder entspannen und vieles mehr.



4. Enge Zusammenarbeit mit den Eltern

- ❖ Durch ein Aufnahmegespräch nehmen wir Kontakt zu den Eltern auf. Beim Willkommensgespräch lernen wir das Kind und die Familie besser kennen.
- ❖ Ziel für uns ist das Wohlbefinden des Kindes. Deshalb bauen wir auf eine gute, offene, regelmäßige, sowie enge Zusammenarbeit mit den Eltern.
- ❖ Im Entwicklungsgespräch finden wir gemeinsame Ziele für die Förderung des Kindes.
- ❖ Die Sauberkeitserziehung erfolgt in enger Absprache mit den Eltern.
- ❖ Bei gemeinsamen Festen und Aktionen können sich Eltern aktiv einbringen.

5. Zusammenarbeit in der Einrichtung und Fortbildung

Wichtig ist eine gute, vertrauensvolle und offene Teamarbeit, z. B. durch gegenseitigen Austausch und kollegiale Beratung. Den Besuch von Fortbildungen und Arbeitskreisen zur Krippenpädagogik erachten wir für sehr wichtig, dadurch wird die Krippenarbeit – neben der pädagogischen Ausbildung des Personals – auf eine fachlich fundierte Basis gestellt und ständig weiterentwickelt.

Uns ist ebenfalls wichtig, dass alle Altersgruppen im Haus Kontakt und Austausch pflegen und eine gute Zusammenarbeit entsteht.

Impressum

Inhalt und Gestaltung der Konzeption:
Mitarbeiterinnenteam
des Kindergartens Regenbogen
Leitung: Inge Böck

Stand: Januar 2014

Unsere Adresse:

Kinderhaus Regenbogen
Bartholomäus-Welser-Str. 21
86854 Amberg

08241/4253 (Festnetzanschluss Kinderhaus)
0160-95248738 (Mobiltelefon in der Krippe)

Kindergarten-Amberg@web.de
www.gemeinde-amberg.de/kiga.htm

© Kinderhaus Regenbogen, Amberg